Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1930)
Heft: [1-2]

Artikel: Einblick in den Wäschereibetrieb der Thurg.-Schaffh. Heilstätte
Autor: Höfer, Ida
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-327047

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einblick in den Wäschereibetrieb der Thurg.-Schaffh. Heilstätte.

Unsere Wäscherei wurde nach den Plänen von Herrn Architekt Rudolf Gabarell B. S. A. Davos vor drei Jahren gebaut und eingerichtet. Die Waschmaschine lieferte die Firma Sulzer in Winterthur; ebenfalls Zentrifuge, Trockenkulissen und Bäuchekessel. Die Mange ist von der Firma Vogt-Gut in Arbon und die Bügeleisen von Herrn Elektriker Edel, Davos.

Die Bügeltische sind 2,25 m lang, 70 cm breit und 85 cm hoch, mit Tablar. Der Ueberzug besteht aus zweifachem Wolltuch, einfachem Molton und dem eigentlichen Bügeltuch.

Die Räume sind groß, luftig und hell. Sie bestehen aus Sortier- und zugleich Einweichraum, Wasch-, Bügel- und Mangeraum, Spedierabteilung und Flickerei.

Wir besorgen in unserm Betrieb Haus- und Leibwäsche für 220 Personen, pro Woche 450 bis 500 kg Trockenwäsche, oder 4000 bis 5000 Einzelstücke. Zur Bewältigung der ganzen Wäsche benötigen wir 5 Büglerinnen-Wäscherinnen.

Samstag früh wird die Wäsche von der Oberwäscherin und einer Hilfe kontrolliert, sortiert und leinene und baumwollene Wäschestücke eingeweicht.

Für das Einweichen stehen uns 7 Zementtröge von je 400 Liter Inhalt zur Verfügung.

Das Einweichwasser ist z. T. gebrauchte Lauge, oder wird pro Tag mit 2 kg Soda und 2 kg Schmierseife hergestellt. Es ist handwarm und hat 25° Celsius. Die Kochlauge setzen wir Samstag im Laugenfaß mit ca. 70 Liter Wasser, 3 kg Seifenflocken, 8 Paket Persil und 1 kg Eswa an. Persil und Eswa werden vorerst kalt aufgelöst.

Die Kochlauge soll immer kalt oder doch gut abgekühlt sein, bevor wieder Wäsche gekocht wird, weil sonst die Sauerstoffbleichemittel ihre Wirkung verlieren und die Wäsche fleckig bleibt.

Montag früh werden die Leintücher aus dem Einweichwasser herausgezogen, auf den Einseiftischen die schmutzigen Stellen mit einer feinen, weichen Wurzelbürste und einer guten Seifenlauge eingeseift. Nachher wird die so behandelte Wäsche im Bäuchekessel mit 10 Liter Kochlauge und kaltem Wasser ca. 20 Minuten gekocht. (Die Lauge schön abtropfen lassen.)

Die Wäsche wird in ganz bestimmter Reihenfolge gekocht und gewaschen, z. B. Leintücher, Duvetbezüge, Bettüberwürfe, Kissen, Toilettentücher, Unterlagen, Taschentücher. Dann kommt ganz frische Lauge für Tisch- und Leibwäsche. Man gibt zu jedem erneuten Kochen zirka 2—3 Liter neue Lauge bei. Taschentücher und Binden werden zweimal gekocht; zuletzt kommt die Küchenwäsche.

Das eigentliche Waschen besorgt uns die Waschmaschine.

Wir geben die Wäschestücke leicht geballt in die Waschmaschine. Sobald sie geschlossen und eingeschaltet ist, werden zirka 50 Liter heiße Seifenlauge hineingepumpt; bei rotierender Bewegung wird nun die Wäsche ungefähr 10 Minuten gewaschen. Die Lauge wird in den Behälter zurück gepumpt.

Nun folgt das zweimalige Spülen mit kochendem Wasser; nachher mit reichlich kaltem Wasser nur möglichst kurz. Die Maschine wird abgestellt, geöffnet und die Wäsche fällt automatisch in die Wäschekarre. Das Auswinden der Wäsche besorgt die Zentrifuge. Die Wäsche wird recht gleichmäßig und fest längs den Wänden hineingelegt. In der Mitte der Maschine bleibt ein leerer Raum. (Man zentrifugiert bis kein Wasser mehr abläuft.) Die Maschine wird sorgfältig abgestellt und die Wäsche zum Trocknen gebracht. Dies geschieht zum Teil in den Trockenkulissen, aber meistens im Freien.

Bunte, kochechte Wäsche wird nach dem Einweichen ebenfalls gut eingeseift und in leichter Lauge nur wenige Minuten gekocht. Im übrigen erfährt sie die gleiche Behandlung wie die weiße Wäsche, nur wird sie im Schatten getrocknet. Farbige, nicht kochechte Stücke werden von Hand, jedes Stück einzeln, gewaschen und gleich fest ausgedrückt oder zentrifugiert und womöglich in einem Tuch übertrocknet und feucht gebügelt. Wollwäsche wird in einer handwarmen Permatinlauge von 35 bis 40 Grad von Hand gewaschen. (Auf 1 Liter Permatin 10 Liter Wasser). Nachher wird sie in einem gleich temperierten, reichlichen Seifenwasser rasch hin und her geschwenkt, nochmals gespült (immer bei gleicher Temperatur), sofort zentrifugiert und im Trockenraum getrocknet; dann mit einer feuchten Gaze ausgedämpft. Stärkewäsche wird ganz getrocknet.

Beim Auflegen der Wäsche kommen erst sämtliche glatten Stücke, wie Leintücher, Duvet, Bettüberwürfe, Unterlagen, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Kissen usw. Von der gleichen Sorte werden abwechselnd 2 trockene und 1 feuchtes Stück flach auf den Mangetisch gelegt. Auf diese Weise zieht sich über Nacht die Feuchtigkeit gleichmäßig in die trockene Wäsche ein und man erspart sich das zeitraubende Einfeuchten, wie auch das mehrmalige „durch die Mange lassen," bis die Wäsche trocken ist. So vorbereitet, mangen wir in 5 bis 6 Stunden unsere ganze, große Hauswäsche.

Das Auflegen der Leibwäsche besorgen wir wieder gleich. (2 Stück trockene und 1 Stück zentrifugierte Wäsche.) Die ganze Leibwäsche wird so vorbereitet und über Nacht liegen gelassen und ist nachher richtig feucht zum Bügeln. Nach demselben werden die Stücke nach ihren Nummern in die gleichen Fächer gelegt, nochmals alles mit dem Wäschezettel kontrolliert, in die saubern Wäschesäcke verpackt und spediert.

Frau Ida Höfer.